

Ježek Jan, Priester und Schriftsteller. \* Chwalkowitz (Chwalkovice, Böhmen), 20. 10. 1849; † Prag, 18. 11. 1913. Stud. Theol. in Prag, 1875 Priesterweihe. Er wirkte zunächst in Karolinenthal und Smichow, ab 1883 als Mittelschullehrer in Prag. Von ihm stammen über 40 Bücher belletrist. und hist. Inhalts. J. redigierte auch religiöse und naturheilkundliche Z., übersetzte Turgenev und propagierte die Lehren von Kneipp, dessen *gesamtes* heilkundliches Werk er ins Tschech. übersetzte.

W.: *Zásluhy duchovenstva o feč a literaturu českou 1770–1880* (Verdienste der Geistlichkeit um die tschech. Sprache und Literatur von 1770–1880), 1879; *Z dějin křesťanství mezi Slovany* (Aus der Geschichte des Christentums bei den Slawen), 1885; *Biographien: Sv. Vojtěch* (Hl. Adalbert), 1898; *Jan z Jenštejna* (Johann v. Jenstein), 1900; *Z bouře a miru* (Aus Gewitter und Frieden); *Gedichte: Za šera* (Abenddämmerung), 1880; *Jarní květy* (Frühlingsblumen), 1881; *Pestré květy* (Bunte Blumen), 1882; etc.

L.: *Otto 13, 28, Erg. Bd. III/1; Masaryk 3.*

Jičínský Ferdinand, Chemiker. \* Karlstein (Karlštejn, Böhmen), 16. 7. 1846; † Prag, 11. 1. 1877. Absolv. 1870 das Tschech. Polytechnikum in Prag und war anschließend in verschiedenen Zuckerfabriken des In- und Auslandes tätig. 1874 wurde J. Ass. am Tschech. Polytechn. Inst. für allg. und analyt. Chemie. J. beschäftigte sich mit verschiedenen Fragen auf dem Gebiete der Zuckerfabrikation.

W.: *Das Saftgewinnungsverfahren der Diffusion*, 1874; *Der Wert der Zuckerrübenanalyse*, 1877; zahlreiche Publ. in Fachz.

L.: *Chemické Listy 1, 1877, S. 160 und 341; Wr. landwirtschaftliche Ztg., Jg. 1877, S. 26; Z. für Zuckerindustrie in Böhmen, Bd. 1, 1877, S. 283; Otto 13.*

Jičínský Karl, Jurist. \* Karlstein (Karlštejn, Böhmen), 17. 5. 1831; † Neuhaus (Jindřichův Hradec, Böhmen), 12. 6. 1910. Begann 1847 mit dem Jusstud., 1853 Erzieher in der Familie des Gfn. Czernin, 1857 Dr.jur., 1874 wirtschaftlicher Dir., 1887 Zentraldir. der Czerninschen Besitzungen in Neuhaus, 1875 Mitgl. der Bezirksvertretung, 1900 Bezirksvorsteher.

W.: *Strafrechtsphil. mit Rückblicken auf die Phil. überhaupt*, 1861; *Vývin českého právníctví v stručném nástinu s obzvláštním ohledem na jeho zdroje* (Die Entwicklung der tschech. Jurisprudenz in kurzem Entwurfe mit besonderer Rücksicht auf ihre Quellen), 1862; *Vodní právo* (Das Wasserrecht), 1870; etc.

L.: *Almanach českých právníků* (Almanach tschech. Juristen), 1904; *Almanach československých právníků* (Almanach tschechoslowak. Juristen), 1930; *Masaryk 3; Otto 13, Erg. Bd. III/1.*

Jihn von Solwegen Friedrich, General. \* Kroměříž (Kroměříž, Mähren), 30. 6. 1852; † Wien, 22. 5. 1913. Trat 1867 in die Techn. Milit.-Akad. ein, wurde 1871 als Unterlt. zum Festungsart.-Baon. 9 ausgemustert, 1872 zum Festungsart.-Rgt. 7 transferiert, nach Absolv. der Kriegsschule 1877 Oblt., 1878 als Generalstabs-off. zur 36. Inf.-Truppendiv. versetzt, mit der er den Feldzug in Bosnien mitmachte, 1879 Hptm. In der Folgezeit wurde J. bei der 11. Inf.-Brigade, in der Abt. für Kriegsgeschichte, bei der Mappierungsabt. in Zara und in der 5. Abt. des Kriegsmin. verwendet. 1888 Mjr., wurde er vorerst Gen.-Stabschef der 25., später der 1. Inf.-Truppendiv., 1890 Obstl. und zweiter Stabsoff. beim 8. Korpskmdo. in Prag, 1893 Obst., 1894 Kmdt. des Div.-Art.-Rgt. 30, 1895 des Korpsart.-Rgt. 5. 1895 wurde J. Kmdt. der 13. Art.-Brigade in Lemberg, 1899 GM und Kmdt. der 22. Inf.-Brigade in Lemberg. 1904 FML und Kmdt. der 43. Landwehrruppendiv. in Lemberg, erhielt er 1909 den Titel eines FZM und übernahm das Festungskmdo. von Przemyśl. 1910 Präs. des obersten Milit.-Gerichtshofes, 1912 i.R. J., vielfach ausgezeichnet, wurde 1901 nob., 1910 Geh. Rat.

L.: *R.P. und N.Fr.Pr. vom 23. 5. 1913; Gatti 2, S. 765.*

Jiránek Miloš, Maler und Graphiker. \* Lužec (Lužec, Böhmen), 19. 11. 1875; † Prag, 2. 11. 1911. Stud. um die Jahrhundertwende an der Akad. der bildenden Künste in Prag bei V. Hynais (s. d.), dann in Paris und München. Später Mitgl. der „S.V.U. Manes-Vereinigung“ in Prag beteiligte er sich an deren Ausst. mit Genrebildern aus dem Volksleben, Landschaften und Bildnissen.

W.: *Viehmarkt*, 1902; *Schneelandschaft*, 1904; *Mädchen*, 1905; *Am Baum*, 1907; *Steinbruch bei Strahov*, 1909; *Hirschgraben*, 1909; *Graphiken: Blick auf Loreto*, 1905; *In der Kirche; Slowake*; etc.

L.: *J. B. Svrček, M. J., 1932; Gazette des Beaux Arts 1, 1905; Dilo 6, 1908/09; L'Art et les Artistes 16, 1913; Neznámý M. J. (Der unbekannt M. J.), Katalog, 1946; Toman; Otto, Erg. Bd. III/1.*

Jiráni Otakar, Klass. Philologe. \* Dt. Brod (Havlíčkův Brod, Böhmen), 10. 1. 1879; † Prag, 24. 1. 1934. Stud. 1897–1902 an der Tschech. Univ. in Prag (Dr.phil.). 1901–06 wirkte er als Mittelschullehrer in der Provinz (Gaya, Leitomischl), 1907 erhielt er zur Weiterbildung ein Auslandsstipendium (Berlin, u.a. bei Wilamowitz). 1908 habilit. er sich mit der Schrift